

Arnold Huber holt bei WM-Premiere Silber im Team

Wahl-Deggendorfer profitiert in Andalusien mit dem Bayernwallach Pirol einmal mehr von Military-Erfahrung

Von Christine Pierach

Mit Mannschaftsilber und als 14. in der Einzelwertung sind Arnold Huber, Reitlehrer beim FRV Altholz, und sein Halbblüter Pirol von der Trekking-Weltmeisterschaft an der spanischen Atlantikküste zurückgekehrt.

Wie im Film seien die Erlebnisse in Andalusien gewesen, schwärmt der gebürtige Burgenländer von seiner Premiere auf dem WM-Parkett. An einem Septembersonntag morgens um 6 Uhr brachen er und sein in Bayern geborenes Verlasspferd (9) auf, um am Mittwoch drauf gegen 3 Uhr die Pferdestadt El Rocío zu erreichen. Erleichtert stellte Huber fest, dass sein mulmiges Gefühl angesichts des für die Pferde doch ungewohnt langen Transports unbegründet war. Nach einem Tag Akklimatisieren in einer Stadt, in der Asphalt verpönt und jede Straße eine bereite Sandpiste ist, es mehr Anbindestangen für Pferde als gekennzeichnete Auto-Parkplätze gibt, bereiteten die WM-Teilnehmer sich am malerischen Atlantik-Strand bei angenehmen Temperaturen auf den Start am Samstag vor.

Den Auftakt der drei Teilprüfungen, den Orientierungsritt, beschreibt der frischgebackene Trekking-Vize-Meister Österreichs als „schwierig, aber fair“. Die ersten der 53 Starter gingen



Ein erhebender Moment: Arnold Huber (li.) nimmt die Glückwünsche zur Silbermedaille entgegen.

noch vor Morgengrauen auf die „sehr gute und korrekt ausgearbeitete“, 46 Kilometer lange Strecke, die letzten kamen im Abenddunkel ins Ziel. Huber, dem die gewohnten kartographierten Höhenlinien und markante Landschaftsteile wie Waldränder fehlten, wurde 26. Zur Orientierung mussten diesmal Schrittzahl und Kompass genügen – bei einem Maßstab, wo ein Millimeter auf der Karte 25 realen Metern entspricht. Zweimal verfehlte der Wahl-Deggendorfer ein Kontrolltor um nur zwei Meter. Doch er nahm es mit Humor: „Knapp vorbei ist eben auch daneben.“ Nur

drei Teilnehmern gelang es in diesem schwierigsten Bewerb der vergangenen Jahre, alle Kontrollpunkte zu finden.

Am Sonntag kamen Arnold Huber und seinem Pirol einmal mehr in der Trekking-Welt ihre Military-Erfahrungen zu Gute. Zunächst schnitten die Österreicher, in deren Team Huber antrat, beim Rittigkeitstest (Schritt/Galopp) hervorragend ab mit vier Platzierten unter den besten Sechs. In der Geländeprüfung mit Trail-Elementen reizten die Gastgeber allerdings die Reglement-Grenzen bei den Hindernishöhen und der Bewertung aus. Huber

fühlte sich wie in einer heimischen L-Vielseitigkeit, kam dann auch als elftbesten WM-Teilnehmer und bester Österreicher ins Ziel. Insgesamt 966 Punkte reichten der Mannschaft mit Friedrich Kriechbaumer auf Farina (zudem Einzel-Silber), dem Landesmeister Gerhard Allmer auf Paddy O'roy und Vizemeister Huber für Silber in der Weltwertung. Gold ging an Frankreich (1032 P.), Bronze an die Gastgeber (872). Für Deutschland erreichte das Amazonenteam Mari Pohlenz auf Dalou, Caroline Mahlke auf Jitzke K und Antje Bloch auf Bajazzo



Arnold Huber auf Pirol.

den sechsten Platz (735 P.).

Am Montag machten die zufriedenen Teilnehmer sich auf die geruhliche Heimreise und trafen Donnerstag abends wohlbehalten in Altholz ein. Da war die Teilnahme an der Willkommens-Party für das gesamte österreichische Team in der Heimatgemeinde des doppelt versilberten Kriechbaumer, im oberösterreichischen Schönnau, mit Blasmusik, Medienrummel und gut 400 Zuschauern, für Arnold Huber freilich Ehrensache und gelungener Schlusspunkt des Abenteuers Weltmeisterschaft.